

Bauarbeiten im Lättenmoos können beginnen

Von Karin Bächer. Aktualisiert um 19:35 Uhr

Gestern war es so weit: Der Spatenstich für die Umsiedlung des Gartencenters Meier erfolgte im Dürntner Lättenmoos – ein Jahr später als eigentlich geplant.



Die Visualisierung zeigt, wie das neue Gartencenter Meier nach Abschluss der Bauarbeiten 2011 aussehen wird.
Bild: Visualisierung PD

Keine einzige Wolke trübte den Himmel, und die Sonne strahlte so kräftig wie im Hochsommer, als am Mittwoch um 11 Uhr der Spatenstich für das neue Gartencenter Meier im Dürntner Lättenmoos getätigt wurde. Es schien ganz so, als sei Petrus dem Projekt wohlgesinnt. Im März 2011 werden die Bauarbeiten abgeschlossen sein, damit der Betrieb pünktlich zum Frühlingsbeginn am neuen Standort aufgenommen werden kann. Dies sollte möglich sein, auch wenn Petrus nicht immer mitspielt. «Die Architekten sind davon überzeugt, im Frühling 2011 das Projekt abschliessen zu können, selbst wenn es einen strengen Winter geben sollte und wir die Bauarbeiten unterbrechen müssten», erklärt Erwin Meier-Honegger, der zusammen mit seinem Vater Erwin Honegger das Gartencenter Meier führt.

Alle strahlten

Beim feierlichen Spatenstich anwesend waren nebst der Familie Meier, bestehend aus dem Junior- und dem Seniorchef, Elsbeth Meier, der Frau von Erwin Meier, der Tochter Bettina Meier und der

Grossmutter Alice Meier, auch einige Mitarbeiter. Alle strahlten, man sah ihnen die Erleichterung und die Freude, dass es nun endlich losgeht, förmlich an. Erwin Meier-Honegger sagte, dass es im Zuge der Planungs- und Konzeptarbeiten immer wieder neue Hürden gegeben habe und das Ganze kein Zuckerschlecken gewesen sei. «Wir waren manchmal fast so weit, das Projekt zu sistieren und aufzugeben. Oft glaubten wir, wirklich alles falsch gemacht zu haben, was nur möglich war. Darum bin ich nun umso erleichterter, dass heute endlich der Spatenstich erfolgen kann.» Vor allem die Abwägung von Chancen und Risiken sei nicht immer einfach gewesen, zumal der Zeitdruck die Familie immer wieder gezwungen habe, sich rasch zu entscheiden. Erst im Nachhinein hätten sie sich jeweils überlegen können, ob die getroffene Entscheidung nun richtig gewesen sei oder nicht. «Manchmal glaubten wir, uns mit dem ganzen Projekt zu übernehmen», erklärte Meier-Honegger weiter. Da sie ein Familienunternehmen mit nur einem Standbein seien, sei die Umsiedlung mit grossen Risiken verbunden. «Mithilfe unserer langjährigen Mitarbeiter werden wir aber auch dies schaffen», ist er überzeugt.

VCS-Rekurs verzögerte Baubeginn

Die Planungsarbeiten für eine Umsiedelung des Gartencenters Meier von seinem jetzigen Standort in Tann-Rüti nach Dürnten dauerten gut vier Jahre. Ausschlaggebend für den Entscheid, den Standort zu wechseln, waren vor allem die unveränderbaren Rahmenbedingungen. Da der Betrieb sozusagen mitten im Dorf steht, kann er kaum vergrössert werden. Während der Hauptverkaufszeit von Mitte März bis Anfang Juni stösst man laut Meier-Honegger mit der alten Infrastruktur oft und schnell an die Grenzen – so beispielsweise bei den Parkplätzen. Am neuen Standort wird die Betriebsfläche mit 37'000 Quadratmetern zwar nicht grösser sein als am alten Standort, dafür soll dank einigen Verbesserungen den Kunden ein angenehmeres Einkaufserlebnis geboten werden. Mit der Eröffnung des neuen Gartencenters wird der Verkauf in Tann eingestellt, die Räumlichkeiten bleiben jedoch bestehen und werden für die Produktion und den Gartenbau weiter genutzt. Einzig das Areal, auf dem die Parkplätze und der Schaugarten stehen, hat Meier verkauft. In Zukunft werden dort Wohnungen entstehen.

Ursprünglich wollte die Familie Meier bereits vor einem Jahr mit dem Bau des neuen Centers beginnen, der Baustart hat sich aufgrund eines Rekurses des VCS aber verzögert. Erst nachdem der Betrieb auf die drei Hauptforderungen des VCS eingegangen war, hat dieser auf einen weiteren Rekurs verzichtet, und das Baugesuch wurde vom Dürntner Gemeinderat endgültig bewilligt. Dass die Firma Meier auf die Forderungen eingegangen ist, hat zur Folge, dass zum einen statt 360 nur noch 259 Parkplätze erstellt werden. Zudem sind diese neu gebührenpflichtig. Zum anderen muss der Familienbetrieb einen Shuttlebus, der vom Bahnhof Bubikon zum Gartencenter verkehrt, finanzieren.

Mehr Nachrichten und Hintergründe vom Oberland gibt es täglich im Regionalbund des Tages-Anzeigers. Schreiben Sie direkt an oberland@tages-anzeiger.ch (Tages-Anzeiger)

Erstellt: 15.04.2009, 19:30 Uhr

